

leger, die mehreren Warenhäusern eines Besitzers größere Posten zu verschiedenen Preisen liefern, werden wenig Glück damit haben.

Ein äußerst wichtiges Kapitel ist die Kalkulation. In den Ausführungen hierüber kann man nur bestätigt finden, was hier vor kurzem gesagt wurde, daß sie sehr gesund ist und sich streng an die Grundsätze des realen Warenhandels hält. Also nicht, wie von Laien so oft angenommen wird, ein wildes Verschleudern der Ware, sondern eine genaue Berechnung mit Hilfe des auf mathematischer Grundlage für jede Abteilung festgestellten Rentabilitätsfaktors findet statt. Jeder Verkauf der Ware zu billigerem Preise, als ursprünglich beabsichtigt, stellt eine schlechte Note für den Lagerchef dar. Er steht, wie jedes Glied im Warenhause, ständig unter Aufsicht, die Geschäftsleitung muß also durch die wiederholten Kontrollen von jeder Preisherabsetzung Kenntnis erhalten und die Genehmigung hierzu vorher oder nachher erteilen. Auf der einen Seite muß er auf den Einkaufspreis der Ware die nicht unerheblichen, prozentual gerechneten Generalunkosten, die speziellen Unkosten seiner Abteilung und einen bestimmten Gewinn schlagen, alles genau mathematisch berechnet und vorgeschrieben, auf der andern Seite hat er in den Grenzen seines ihm aufgesetzten Limits volle Freiheit. Das Resultat seiner Geschäftsführung wird ihm monatlich bekanntgegeben. »Es ist nicht zu verkennen, daß die leitenden Persönlichkeiten dadurch zu einem zielbewußten Handeln nicht nur angeleitet, sondern auch angespornt werden.«

Hat man dieses Buch, das dem Kenner eine gute Zusammenstellung ihm bekannter Tatsachen bietet, durchgearbeitet, so wird man den Gedanken nicht los: diese Organisation ist gesund, raffiniert durchdacht bis zum Ende, aber ohne Berücksichtigung jeder Individualität. Gleichheit, Nüchternheit, Gerechtigkeit, von allen für alle. Da muß das kleinere Spezialgeschäft einsehen. Der Witze von dem Bauern, der zu dem ersten ihm bei Wertheim begegnenden Fräulein sagt: »Guten Morgen, Fräulein Wertheim, ich möchte wieder'n Strohhut, wie's vorige Mal«, ist mehr als ein guter Witze. So lange es noch Menschen geben wird, denen es anheimelnd klingt, wenn sie beim Betreten eines Lokals, eines Ladens durch Anrede mit Namen freundlich begrüßt werden, so lange wird die Anziehungskraft gutgeführter Spezialgeschäfte auf ein bestimmtes Publikum nicht nachlassen. Wenn aber erst in den Warenhäusern eine Kundenabteilung eingeführt wird, an die sich die Frau Kommerzienrätin wendet, in der sie durch universelle Verkäufer unter Assistenz der Abteilungsverkäuferinnen bedient wird, dann taucht eine neue Gefahr für das Spezialgeschäft auf.

In Hinterindien besuchte ich auf meinen Reisen Buchhandlungen, die gleichen Totenlammern, Museen mit aufgestellten Särgen und Seltenheiten. Kam ich herein, so besah mich der von seinem Frühstück oder von der Lektüre eines Buches aufgeschreckte Gehilfe, dessen Gesicht die Nacht gebleicht hatte, so mißtrauisch und müde, daß ich ihn wegen der Störung um Entschuldigung bitten wollte. Wie anders in Deutschland, wo flinke, flotte, ausgeschlafene Herren jeden Kunden freundlich begrüßen!

Jz.

### Kleine Mitteilungen.

**Der Verein der Buchhändler zu Leipzig** ladet in der vorliegenden Nummer zu seiner ordentlichen Hauptversammlung auf Montag, den 11. März 1912, abends 6 Uhr, in den kleinen Saal des Deutschen Buchhändlerhauses (Eingang Portal III) ein. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Jahresbericht über das Jahr 1911; 2. Rechnungsabluß 1911; 3. Haushaltsplan für das Jahr 1912; 4. Wahlen für den Vorstand und den Hauptauschuß. Etwa noch zu stellende Anträge der Mitglieder können nur dann verhandelt werden, wenn mindestens 12 stimmberechtigte Mitglieder sie unterstützen.

**Der Ortsverein der Buchhändler in Hannover-Linden** ladet zu einer Versammlung am Montag, den 4. März, abends pünktlich 9 Uhr, nach dem Brauergildehaus ein. Auf die Tagesordnung sind nachstehende Punkte gesetzt worden: 1. Vorbesprechung zum Verbandstag Hannover-Braunschweig am 10. März. — 2. Unfallversicherung, Pensionsversicherung usw. und ihre Wirkungen

auf den Buchhandel. — 3. Aufstellung von Bücher-Automaten. — 4. Verschiedenes.

Bei dem lebhaften Interesse, das Punkt 3 der Tagesordnung: Aufstellung von Bücherautomaten, zweifellos finden wird, halten wir es für angebracht, zur näheren Erläuterung darauf hinzuweisen, daß es sich um die von der Firma Philipp Reclam jun. in Leipzig neuerdings in den Handel gebrachten Bücher-Auswahl-Automaten handelt, ein seit längerer Zeit vorbereitetes Unternehmen, das nach Beendigung der ersten Versuche soweit ausgereift ist, daß in allernächster Zeit der ganze Sortimentsbuchhandel sich damit zu beschäftigen haben wird. Die in aller Stille an einer Anzahl sächsischer Bahnhöfe vorgenommenen Versuche erwiesen durch ihre günstigen Umsatzquoten die Lebensfähigkeit der Einrichtung und zwar ohne das Geschäft am Stande des Bahnhofsbuchhändlers selbst nachteilig zu beeinflussen. Der Automat unterscheidet sich von früher in den Handel gebrachten Apparaten, die sich nicht zu halten vermochten, dadurch, daß er dem Käufer eine Auswahl guter Bücher ermöglicht und ihn nicht zwingt, unbesehen zu kaufen, was der Automat herausgibt, und ferner auch dadurch, daß die anzubietenden Bücher nicht erst geschaffen zu werden brauchen, sondern durch sorgfältige Auswahl aus den reichen Beständen der Universal-Bibliothek die Möglichkeit stets wechselnder und den speziellen Verhältnissen angepaßter Füllungen darbieten. Diese Neuerung, die in einer Zeit des Streites über die buchhändlerischen Vertriebsarten nunmehr feste Gestalt annimmt, scheint wohl geeignet zu sein, den von allen Seiten geforderten Verkauf guter und zugleich billiger Bücher in den weitesten Kreisen des Volkes zu erleichtern. Wie wir hören, wird der Verlag den Verkauf durch Automaten ausschließlich mit Hilfe des Sortiments bewerkstelligen und seine Angebote gleichmäßig an die Sortimente der Städte und Bezirke einer bestimmten Reihenfolge nach versenden, so daß damit jedem Sortimenten Gelegenheit gegeben ist, sich die neue Einrichtung zunutze zu machen.

**50jähriges Jubiläum.** — Die alte Belsers'sche Sortimentsbuchhandlung, die jetzt: Albert Müller (früher Belsers Sort.) in Stuttgart firmiert, kann am heutigen 1. März auf 50 Jahre ihres Bestehens zurückblicken.

Eigentlich kann man das Gründungsdatum noch weiter zurücklegen, denn als Chr. Belsers im September 1855 die Chr. Belsers'sche Buchhandlung gründete, geschah dies keineswegs als reine Verlagsbuchhandlung. Im Gegenteil, er erbat sich in seinem Etablissemmentszirkular Novitäten religiösen und pädagogischen Inhalts gleichzeitig mit den übrigen Handlungen. Als selbständige, vom Stammhause getrennt geführte Sortimentsabteilung nimmt allerdings die heutige Jubelfirma im März 1862 ihren Anfang, als Chr. Belsers sein Sortiment unter die Leitung seines zukünftigen Schwiegersohns Eugen Ulmer stellte. Am 1. Januar 1866 übernahm Ulmer das Geschäft für eigene Rechnung, mußte es aber im Januar 1868 an Albert Müller abtreten, da er nach Ableben seines Schwagers Carl Maier in Firma Dorn'sche Buchhandlung in Ravensburg, »in Rücksicht auf die Familie des Verstorbenen«, dessen Verlag und Buchdruckerei übernahm. Albert Müller hat die alte Handlung acht Jahre lang, vom 2. Januar 1872 an nur unter der Firma seines Namens, mit Erfolg geführt; am 1. Januar 1876 verkaufte er sie an Oscar Breyding, der noch heute Inhaber ist und in die Firma wieder den Hinweis auf den Ursprung (früher Belsers Sort.) aufgenommen hat. Volle 36 Jahre steht Herr Breyding also heute an der Spitze des alten Geschäfts; mit sicherer Hand hat er das Steuer gehalten und einen ruhigen stetigen Kurs gesegelt, sodaß er mit Befriedigung auf den zurückgelegten Weg blicken und mit gutem Recht die Glückwünsche entgegennehmen kann, die heute zum Jubeltage der alten Firma einlaufen werden und die zum nicht geringen Teil auch ihm selbst gelten.

**Sächsischer Bußtag.** — Wir machen, besonders für den Verkehr mit Leipzig, darauf aufmerksam, daß Mittwoch, der 6. März, in Sachsen als Bußtag gefeiert wird und die Geschäfte an diesem Tage geschlossen sind.